



Die Oktoberreise 2012 von B&L

Autor: Urs Bischler

1. Atmosphäre in Lemberg

Was hat die Fussballeuropameisterschaft 2012 der Ukraine gebracht?? Unzählige skeptische Kommentare sind durch die Presse gegangen. Sicher sind viele davon berechtigt. Als regelmässige Besucher von Lemberg haben wir im Oktober aber erfreuliche Erfahrungen gemacht.

Auf dem neuen „International Airport Lviv“ zu landen ist ein Aufsteller: Geräumige, lichtdurchflutete Hallen, blitzblank sauber, unzählige freundliche Zollbeamte erledigen die Passkontrolle und wer den „grünen Ausgang“ benutzt, der steht nach 5 Minuten bereits in Lemberg. Vergessen sind die langen Warteschlangen und die misstrauischen Beamtinnen und Beamten, denen man sich vor wenigen Monaten noch „outen“ musste. Auch Lembergs Innenstadt hat sich herausgeputzt, unzählige neue Restaurants und Cafés sind entstanden, die Stadt lebt auch abends, ist voller Musik und fröhlicher Menschen. Auch die Strassen in und um Lemberg sind unvergleichlich besser und wer zu Fuss durch die Altstadt bummelt, der findet Wegweiser und Strassenbezeichnungen in lateinischer Schrift. Der neue Hochgeschwindigkeitszug nach Kiew benötigt gerade Mal 5 Stunden.



Ganz anders die politische Situation - wie deprimierend!!!. Vor 2 Jahren wurde noch mit „Herzblut“ über die bevorstehenden Präsidentschaftswahlen diskutiert, überall hingen Plakate von Timoschenko und anderen Kandidaten. Jetzt, vor den Parlamentswahlen, herrscht beklemmende Interesselosigkeit respektive Fatalismus : die Wahlen seien ja schon längst bestimmt, man könne sowieso nichts tun gegen diese Polit-Elite, welche unglaublich und nur auf eigene Interessen bedacht sei. Man nimmt das Schicksal einfach hin!!!! Opposition ist „Vergangenheit“.

2. Viel Aktivitäten gleichzeitig an verschiedenen Fronten

Weil die Projekte von B&L zusehend komplexer geworden sind und durch verschiedene Arbeitsgruppen geleitet werden, musste sich die Reisegruppe wie schon im Januar in mehrere Projektgruppen aufteilen: die einen besuchten Gefängnisse in Lemberg, während die anderen gleichzeitig in Drohobych über ein EDV Netzwerk diskutierten. Die 3 Ärzte trafen sich mit den TB Partnern sowie dem WHO Verantwortlichen Kiew, während simultan für die Logistikprobleme Lager- und Zollformalitäten besprochen wurden. Nur für den Mittagstisch ging man gemeinsam an die Lysenkostrasse und genoss das Musizieren und Rezitieren der Kinder sowie die herrlichen selbstgemachten Speisen der Mariengemeinschaft.

Ralph und Nadja Maurer, Katja Anischenko sowie Annemarie Flückiger besuchten Lemberg zum ersten Mal. Für Dorothea Loosli musste in Kiew ein Kontaktgespräch mit dem Leiter des DEZA Kooperationsbüros sowie mit dem Schweizer Botschafer organisiert werden. Mit der Internatsschule Vynnyke und dem Verein „Kinderreiche Familien“ hatte B&L auf dieser Reise erstmals Kontakt.

- Das IT Projekt Drohobych

Ralph Maurer, Informatiklehrer an der gewerblich industriellen Berufsschule Bern (gibb) plant zusammen mit seinen Schülern ein EDV Netzwerk in Drohobych zu installieren. Zusammen mit seiner Gattin Nadija und deren Zwillingsschwester Katja (beides Ukrainerinnen) traf er zusammen mit Juryi Skurchansky, dem Chefarzt des TB Spitals Drohobych sowie dem lokalen EDV Verantwortlichen, um die Möglichkeiten der Netzwerkleitungen zu evaluieren. Dank Katja's Erfahrungen mit Glasfaserverkabelungen in der Ukraine konnte in kurzer Zeit, eine Lösung für die Vernetzung der 4 Spitalgebäude gefunden werden. Dienste wie Drucken, Webzugang, E-Mail sollen zentral organisiert und die Möglichkeit zu einer Onlinedokumentation geschaffen werden. Der Besuch für 2013 wird vorbereitet.



1Ralph - Nadija - Katija



?? Ort für Glasfaserkabel ??

- Das TB Projekt

Die Bacdot Studie ist in den letzten Monaten zügig vorangekommen, bereits sind 104 neue TB Patienten darin eingeschlossen. J.P. Zellweger hat zusammen mit den Ärzten im TB Center Sychiv und in der TB Poliklinik Lviv Fall für Fall durchbesprochen und die notwendigen Daten ergänzt und aufgelistet. Bereits sind erste Zwischenresultate bekannt, so z.B. dass ca. 20% der Fälle primär multiresistent sind, d.h. mit den Standard- Antibiotika nicht behandelt werden können. T.Bodmer, J.P Zellweger und U. Bischler konnten bedeutende Fortschritte bei den Renovationen im Spital Sychiv bewundern, v.a. die neuen MDR Abteilungen und die Thoraxchirurgie, wo u.a. wertvolle Inhalatoren-Geräte aus dem Insehsipital im Gebrauch sind. Leider waren die Bilder im Distrikthospital Strij weniger erfreulich. Dort fehlt es an allem! Dr. Nasidze, der WHO Verantwortliche für TB und HIV Kiew, kam für ein Austauschgespräch und ein gemeinsames Meeting mit dem Gesundheitsdirektor nach Lviv.



Thoraxchirurg in Sychiv mit Insel-Respirator



Desolate Betten in Strij

- Strafgefangenen Projekte

Obwohl das Projekt RCSA Brody ein zukunftsweisendes Rehabilitationsprojekt für strafentlassene Gefangene ist, musste B&L einsehen, dass seine Bemühungen diese Einrichtung mit Wissenstransfer, Hilfsgütern und Finanzen zu unterstützen abgebrochen werden müssen. Die gesteckten Ziele konnten v.a. wegen personellen Ressourcen nicht erreicht werden. Umso erfreulicher gestalteten sich für Dorothea Loosli die Gespräche mit den Vollzugsbehörden von Lviv. Es haben sich neue Perspektiven bei der Rehabilitation von jugendlichen Strafgefangenen ergeben und detaillierte Abklärungen zur weiteren Renovation des Gefängnisospitals Lviv wurden getroffen. Die Beziehungen zum neuen Leiter des Kooperationsbüros der DEZA in Kiev, Herrn Beltrani sowie zum neuen Schweizer Botschafter, Herrn Schönenberger, konnten ausgebaut werden.



Ihor Matuschewskyi - Simone

- Hilfsgüter und Transporte

Simone von Ballmoos unsere Logistikleiterin hat mit unseren Partnern in Lemberg intensive Gespräche über Hilfsgüterbedarf, Lagerung der Güter vor Ort und Verteilung gesprochen. Sie hat die z.T. grotesken administrativen Probleme und Hindernisse gesehen, welche in der Ukraine zu überwinden sind. Es bleibt zu hoffen, dass die zukünftigen Transporte noch effektiver abgewickelt werden können. Der Bedarf für die vielen, z.T. wertvollen Hilfsgüter ist unbestritten.

- Besuch der Internatsschule Vynnyke

Was Mut, Initiative und Freude am Schenken in der Ukraine bewirken kann, das haben wir in der Internatsschule Vynnyke erlebt. Vor 50 Jahren wurde dieses staatliche Internat für ca. 290 Kinder mit einem Tuberkulosehintergrund gegründet. Seit 7 Jahren ist Lilia Schulleiterin. Unglaublich, was diese Frau bewirkt hat. Sie nennt ihre Schule „Traumschule“, weil es ihr Traum ist, ihren Zöglingen Freude zu vermitteln, Freude am Lernen, Freude am Schenken, Freude am Mitmenschen, Freude an Eigeninitiative. Nie haben wir in Lemberg eine so offene fröhliche Atmosphäre erlebt, wie bei den Vynnyke Schülern, sie strahlen, grüssen freundlich, sind an uns „Fremden“ interessiert, alles ist so ganz anders als sonst in staatlichen Schulen, wo eher Scheu, Verschlossenheit und Zurückhaltung herrscht. Freude und Erfolg gehen in Vynnyke Hand in Hand, unzählige Trophäen und Diplome von national und international ausgezeichneten Schülern prangen in den Schulgängen. Neben den sehr bescheidenen staatlichen Mitteln hat Lilia durch die Gründung einer NGO viel Freiwillige mobilisiert, die an der Schule mitbauen und mithelfen. B&L hofft, dass das Gesuch bei der DEZA für Milchpulver zu Gunsten von Vynnyke bewilligt wird.



die fröhliche Schule im Zug



Turnen in der Halle



elftes Schuljahr



Schulleiterin Lilia

- Perspektiven für die weitere Zukunft

Unsere Partner freuen sich über jeden Besucher und das Interesse, das wir für Ihre Anliegen aufbringen. Im 2013 dürften Kontakte zu kirchlichen Institutionen im Vordergrund stehen, v.a. Prof. Oleh Turiy wartet gespannt auf eine Delegation der theologischen Fakultät Bern.